



Wettbewerb des Klimabündnisses Stadtentwicklung *CO₂-neutrales Quartier*



Zusammenfassung des 2. Wettbewerbs 2024/25

Auslober des Wettbewerbs *Klimabündnis Stadtentwicklung Brandenburg*

bestehend aus:

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V.
Verband kommunaler Unternehmen e. V. Landesgruppe Berlin Brandenburg

Wettbewerbsbetreuung

Beratungsstelle Klimagerechte Kommune
c/o B.B.S.M. Brandenburgische Beratungsgesellschaft
für Stadterneuerung und Modernisierung mbH
Behlerstraße 3a, Haus G, 14467 Potsdam

c/o Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau
und Raumordnung e. V.
Littenstraße 10, 10179 Berlin

Stand:

07.02.2025



Hintergrund

Das Klimabündnis Stadtentwicklung Brandenburg wurde am 10. Januar 2022 in Potsdam gegründet und ist ein Zusammenschluss des Brandenburgischen Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), des BBU Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. und der Landesgruppe Berlin/Brandenburg des Verbandes kommunaler Unternehmen e. V. (VKU).

Das Land Brandenburg hat sich entsprechend des neuen Klimaschutzgesetzes der Bundesregierung zum Ziel gesetzt, bis spätestens zum Jahr 2045 klimaneutral zu werden. Dem klimagerechten Umbau der Städte und Gemeinden kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Das Klimabündnis Stadtentwicklung will der Bedeutung des Klimaschutzes in Brandenburgischen Städten und Gemeinden noch mehr Nachdruck verleihen. Gemeinsam gehen die Partner auf die Akteure in den Kommunen zu, um ambitionierte kommunale Planungen und konkrete Projekte anzustoßen und so einen Beitrag zum Klimaschutz in der Stadtentwicklung zu leisten und vor allem die Wärmewende vor Ort voranzutreiben. Das Klimabündnis will gelungene Beispiele sichtbar machen und lobt hierzu alle zwei Jahre den Wettbewerb CO₂-neutrales Quartier aus, welcher damit eine der zentralen Aktivitäten des Klimabündnis Stadtentwicklung Brandenburg darstellt.

Nach der erfolgreichen ersten Runde des Wettbewerbs 2022/23 wurde der Wettbewerb im Februar 2024 zum zweiten Mal ausgelobt. Im Januar 2025 wurden die durch eine Fachjury ausgewählten Vorhaben prämiert.

Inhalte und Kriterien des Wettbewerbs

Ziel des Wettbewerbs ist es, verschiedene Akteure in den Kommunen zu ermutigen, innovative Projekte im Bereich des integrierten klimagerechten Planens und Bauens umzusetzen und herausragende Vorhaben sichtbar zu machen. Dafür braucht es Kooperationen zwischen den Akteuren vor Ort, integrierte Konzepte und einen hohen Anspruch im Hinblick auf den Klimaschutz. Mit der Ausschreibung des Wettbewerbs wurden folgende Inhaltliche Wettbewerbskriterien definiert:

Grundvoraussetzungen:

- **Zielerreichung und Wirkung im Hinblick auf die Klimaschutzziele**, aber auch auf einen möglichst ganzheitlichen, integrierten Zielekanon, der städtebauliche, baukulturelle, ökologische, soziale und Wirtschaftlichkeitsziele beinhaltet. Für die Zielerreichung, aber auch für andere Kriterien werden die sehr verschiedenen Ausgangsbedingungen und Herausforderungen sowie Machbarkeiten bei Bestands- und Neubauvorhaben berücksichtigt.
- **Innovationsgehalt** im Vergleich zur „gängigen Praxis“, aber auch mit Bezug zum regionalen und lokalen Kontext mit unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten der Klimaschutzakteure vor Ort. Dabei geht es gerade nicht nur um die neuesten technologischen Innovationen, sondern auch um die kluge Nutzung und Verbindung bekannter Technologien zu wirkungsvollen Vorhaben. Ebenso sind die Beachtung von sozialverträglichen Vorhaben und Prozessinnovationen bzw. besonders interessante Kooperationen von Interesse.
- **Kooperation und Zusammenwirken von Akteuren** v. a. zwischen Kommune, Gebäudeeigentümern, Versorgungswirtschaft. Besonders honoriert wird die Einbindung weiterer Akteure, die über den Zusammenschluss der Kooperationspartner hinausgeht.



Weitere Kriterien:

- **Sektorenkopplung:** die Vorhaben sollten möglichst verschiedene Sektoren einer klimaneutralen Quartiersentwicklung behandeln und ggf. verbinden, wie z.B. Nutzung die von PV-Strom für die Wärme- und Warmwasserversorgung und E-Mobilität.
- **Einbettung und Verzahnung in gesamtstädtische und regionale Zusammenhänge:** Insbesondere Vorhaben für kleinere Quartiere sollten sich auf übergeordnete Konzepte (INSEK, gesamtstädtisches oder regionales Klimaschutzkonzept) beziehen bzw. ableitbar sein. Für kleinere Kommunen kann das Vorhaben auch ein Konzept für das gesamte Gemeindegebiet sein.
- **Konkretisierungsgrad / Umsetzbarkeit:** Insbesondere bei konzeptionellen Vorhaben und Maßnahmen in der Umsetzung sollten konkrete und realisierbare Umsetzungsmaßnahmen erkennbar sein, d.h. es müssen bereits verbindliche und detaillierte Konzeptionen für die Umsetzung vorliegen und nicht nur abstrakte Planungen und Ziel- bzw. Absichtserklärungen.

Vorstellung des Wettbewerbs

Die Inhalte der zweiten Auslobung des Wettbewerbs „CO₂-neutrales Quartier“ wurden im Rahmen der Fachkonferenz des Klimabündnisses Stadtentwicklung Brandenburg am 14. Februar 2024 der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Auf der Fachveranstaltung der Bündnispartner unter dem Titel „Energie- und Wärmewende lokal gestalten“ wurden neben der Wettbewerbsvorstellung in Vorträgen von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis Herausforderungen und Perspektiven für die Energie- und Wärmewende vorgestellt. Dabei standen auch Fragen der Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen, notwendige Förderungen und die Sozialverträglichkeit im Fokus. Beispiele aus Brandenburg, Nord- und Süddeutschland zeigten auf, welche Wege bereits beschritten werden und wo Hemmnisse und Chancen für die Praxis liegen. Die Vortragenden stellten unter anderem Projekte zur Geothermie, zur seriellen energetischen Sanierung von Plattenbauten und zur Nutzung von industrieller Abwärme vor und diskutierten Perspektiven und technische Möglichkeiten des Ausbaus von Fernwärmenetzen. Daneben wurde die Gelegenheit zum persönlichen Austausch genutzt.

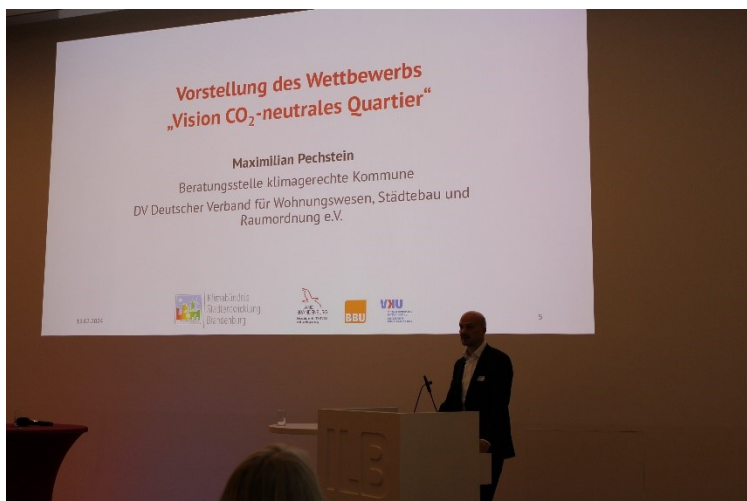


Abbildung 1: Vorstellung des Wettbewerbs am 14.02.2024 in der ILB Potsdam (© B.B.S.M.)



Wettbewerbs-Einreichungen

Nach der Auslobung konnten bis zum 15. Oktober 2024 Beiträge für den Wettbewerb eingereicht werden. Durch Kommunen, Stadtwerke, Wohnungsunternehmen und Projektentwickler wurden insgesamt sieben Beiträge aus verschiedenen Landesteilen eingereicht.

Nachfolgend sind in der Tabelle die Einreichungen aufgelistet und auf der Karte geographisch innerhalb des Landes Brandenburg verortet.

#	Kommune	Beitragstitel
1	Rathenow	Energetisches integriertes Quartierskonzept - südliche Altstadtinsel Rathenow: neue Wärme für die Altstadtinsel
2	Frankfurt (Oder)	Wärmeversorgung „Nördliche Hafenstraße“
3	Rangsdorf	BUC-36® - Flugplatz Rangsdorf
4	Drebkau	Klimaneutrale Wärmeversorgung aus industrieller Abwärme in Drebkau (Lausitz)
5	Erkner	Quartier Erkner Mitte 2025 - ein Bestand wird CO ₂ neutral
6	Neuruppin	Generationsübergreifendes Zusammenleben im sozial-ökologischen Wohngebiet „An der Pauline“
7	Potsdam	Stadtquartier Krampnitz

Tabelle 1: Information zu Kommunen mit Wettbewerbsbeiträgen

Überblick über die räumliche Verteilung der Wettbewerbsbeiträge

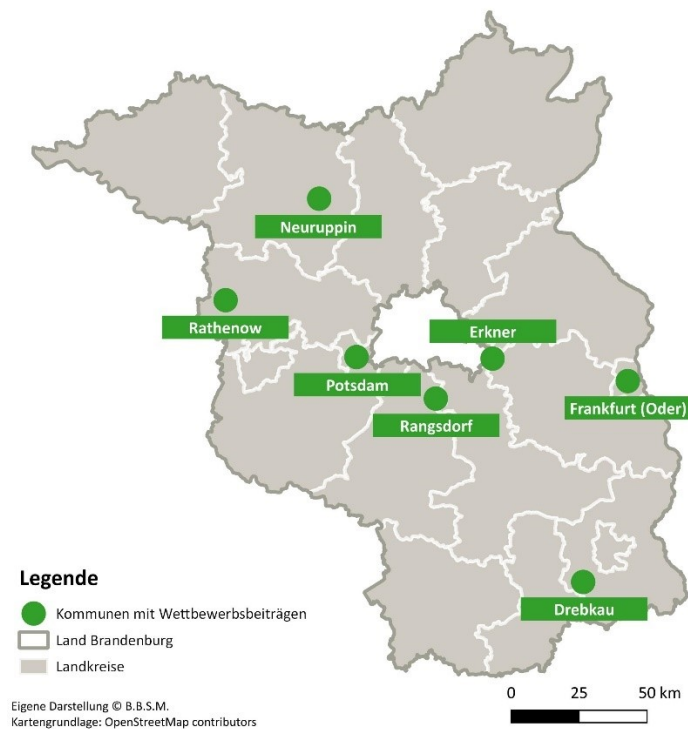


Abbildung 2: Überblick über die räumliche Verteilung der Einreichungen in Brandenburg (© B.B.S.M.)



Jury-Sitzung und Prämierte

Nach Ende der Einreichungsfrist am 15.10.2024 wurden alle eingereichten Vorhaben von der Beratungsstelle klimagerechte Kommune (BSKK) für die Wettbewerbsjury in Form eines Vorprüfberichts aufbereitet. Die Jury kam am 03.12.2024 in Berlin zusammen. Sie umfasste insgesamt fünf Expertinnen und Experten: Lisa Dippl – Referentin im Referat 25 des MIL (in Vertretung für den Referatsleiter Mathias Haufe), Matthias Brauner – Leiter der Landesgeschäftsstelle Potsdam des BBU Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen, Julian Büche – Geschäftsführer der Landesgruppe Berlin-Brandenburg des Verbands kommunaler Unternehmen sowie Dr. Elke Bojarra-Becker vom Deutschen Institut für Urbanistik – einer ausgewiesenen Expertin im Bereich des kommunalen Klimaschutzes und Kirsten Klehn – Inhaberin von „plan zwei Stadtplanung und Architektur GbR“ und langjährige Expertin der energetischen Stadtsanierung (KfW-Programm 432) als Juryvorsitzende.

Die Jury-Mitglieder hatten den Vorprüfungsbericht mit allen Einreichungen bereits vor der Jurysitzung erhalten. Sie berieten in der Sitzung intensiv zu den einzelnen Vorhaben. Am Ende dieses Prozesses wurden von der Jury drei Einreichungen ausgewählt, die im Rahmen des Wettbewerbs gleichwertig ausgezeichnet wurden. Dies sind jeweils die Vorhaben in Rathenow, Neuruppin und Potsdam (nachfolgend dargestellt). Weitere Informationen zu den prämierten Vorhaben sind außerdem [auf der Webseite](#) des Klimabündnisses verfügbar.

Integriertes energetisches Quartierskonzept – südliche Altstadtinsel Rathenow: „Neue Wärme für die Altstadtinsel“

Zusammenfassung

Das Projekt „Integriertes energetisches Quartierskonzept (IEQK) für die südliche Altstadtinsel Rathenow“ stellt für die Stadt Rathenow einen wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadtentwicklung dar. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung, der Rathenower Wohnungsbaugenossenschaft (RWG) und dem Planungsbüro complan wurde dieses Konzept von impact erarbeitet und im März 2024 vorgestellt. Ziel des Vorhabens ist es, die Strom- und Wärmeversorgung des südlichen Teils der Altstadtinsel vollständig zu dekarbonisieren. Dabei sollen nachhaltige Alternativen wie Flusswärme und Solarenergie die Grundlage der Energieversorgung bilden. Zudem wird durch gezielte energetische Sanierungen der bestehende Gebäudebestand optimiert, um den allgemeinen Energieverbrauch zu senken. Weitere Handlungsfelder wie Klimaanpassung und Mobilität werden ebenfalls berücksichtigt, um das Quartier zukunftsfähig und lebenswert zu gestalten. Mit dem Abschluss der Konzeptphase bildet das IEQK den Ausgangspunkt für die Umsetzung einer nachhaltigen und innovativen Energieversorgung sowie weiterer energetischer Sanierungsmaßnahmen in der südlichen Altstadtinsel Rathenow.

Bewertung und Begründung der Jury

Das IEQK „Neue Wärme für die Altstadtinsel“ in Rathenow hat die Jury durch seine mutige und innovative Herangehensweise überzeugt. An einem Standort mit vielen Herausforderungen nutzt das Konzept geschickt die lokalen Gegebenheiten, indem es Flusswärme für die Wärmeversorgung integriert und gleichzeitig wichtige Themen wie Klimaanpassung und Mobilität adressiert. Die ganzheitliche Betrachtung und umfassende Beteiligung der relevanten Akteure und der Bürgerschaft machen dieses Projekt zu einer zukunftsfähigen Lösung für Rathenow.



Generationsübergreifendes Zusammenleben im sozial-ökologischen Wohngebiet „An der Pauline“ in Neuruppin

Zusammenfassung

Das neue Wohngebiet „An der Pauline“ auf einem ehemaligen Bahngelände in Neuruppin verbindet auf beeindruckende Weise ökologische Nachhaltigkeit mit sozialen Zielen. Auf einer Fläche von zwei Hektar entstanden vier Wohnhäuser mit insgesamt 70 Wohnungen, darunter auch ein Sonderbau – die „SeniorenKita“ – die altersgerechte Wohnungen, eine Tagespflege sowie zwei ambulante Senioren-Wohngemeinschaften umfasst. Ein intensiver Partizipationsprozess mit zukünftigen Bewohner:innen sorgte dafür, dass die sozialen und ökologischen Bedürfnisse der Gemeinschaft in die Planung einfließen. Die Neubauten entsprechen einem hohen energetischen Standard durch hochwärmedämmte Fassaden, Abluftanlagen mit Wärmerückgewinnung, Wärmeschutzverglasung sowie Sonnenschutzelementen. Das Projekt setzt auf ressourcenschonendes Bauen und ein CO₂-neutrales Energiekonzept. In Kooperation mit den Stadtwerken Neuruppin wurde ein Mix aus Solarthermie, Photovoltaik, Wärmepumpen, Energie-Erdwärmespeichern (e-Tanks) und Wärmerückgewinnungssystemen in ein Nahwärmenetz integriert, das mit der Fernwärme verbunden wird und auch die Möglichkeit zur Einspeisung von Überschussenergie bietet. Der von den PV-Anlagen produzierte Strom wird über ein Mieter:innenstrommodell allen Bewohner:innen zur Verfügung gestellt, was zur CO₂-neutralen Energieversorgung beiträgt. Neben der umweltfreundlichen Energieversorgung verfolgt das Projekt auch das Ziel, langfristig günstigen Wohnraum zu schaffen. Darüber hinaus wurde ein Gemeinschaftshaus geplant, das als multifunktionaler sozialer Raum für die Bewohner:innen dienen soll. „An der Pauline“ zeigt, wie nachhaltig und sozial verträgliche Stadtentwicklung Hand in Hand gehen können, um ein zukunftsfähiges und lebenswertes Quartier zu gestalten.

Bewertung und Begründung der Jury

Das Projekt überzeugt die Jury durch seine integrative Herangehensweise und das ambitionierte Konzept der Innenentwicklung. Besonders hervorzuheben ist das innovative und komplexe Energiekonzept, das eine CO₂-neutrale Energieversorgung ermöglicht. Zudem wird durch einen sozialökologischen Ansatz ein generationenübergreifendes Wohnangebot geschaffen, das gleichzeitig sozialverträgliche Wohnkosten garantiert. Ein zukunftsfähiges Modell für nachhaltiges und inklusives Wohnen.

„Stadtquartier Krampnitz“ (Potsdam)

Zusammenfassung

Das Projekt zur Konversion einer militärischen Brache am nördlichen Stadtrand von Potsdam in einen klimaneutralen Stadtteil ist ein wegweisendes Beispiel für zukunftsfähige Stadtentwicklung. Auf einer Fläche, die Platz für 10.000 Menschen und 3.000 Arbeitsplätze bietet, entstehen durch die Sanierung von 69 denkmalgeschützten Kasernengebäuden sowie den Neubau von 617 Gebäuden moderne, klimafreundliche Wohn- und Arbeitsräume. Das Quartier wird eine nachhaltige, klimaneutrale Ausrichtung durch ein Niedertemperatur-Nahwärmenetz erhalten, das fast ausschließlich mit erneuerbaren Energiequellen betrieben wird. Zudem ist das städtebauliche Konzept auf hohe Aufenthaltsqualität ausgelegt: Viel Grünflächen und eine durchdachte Freiraumgestaltung tragen zur Milderung der Klimawandelfolgen bei und schaffen ein angenehmes, resilienteres Lebensumfeld. Ein zukunftsorientiertes Mobilitätskonzept fördert die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs und unterstützt alternative Mobilitätsformen. Das Konzept umfasst ein engmaschiges Netz aus Rad- und Fußwegen, dezentrale Quartiersgaragen als Mobilitätshubs und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. All diese Maßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag zur Emissionsreduzierung und tragen zur Schaffung eines klimagerechten Stadtteils bei.



Das Projekt setzt Maßstäbe für eine nachhaltige, resiliente Stadtentwicklung, die sowohl den Anforderungen der Gegenwart als auch denen der Zukunft gerecht wird. Der neue Stadtteil wird seinen Bewohner:innen ein lebenswertes, ökologisch verantwortungsbewusstes Zuhause bieten und ein Modell für die Städte von morgen darstellen.

Bewertung und Begründung der Jury

Das „Stadtquartier Krampnitz“ überzeugt die Jury als ganzheitliches und umsetzungsfertiges Projekt. Besonders hervorzuheben ist die intelligente Nutzungsmischung aus Wohnen und Arbeiten, die grüne Infrastruktur und das zukunftsorientierte Mobilitätskonzept. Ein breiter Mix aus verschiedenen Energielösungen, basierend auf einer tiefgehenden Analyse, wird in enger Zusammenarbeit der relevanten Akteure realisiert. Ein wegweisendes Modell für die Landeshauptstadt Potsdam.

Preisverleihung

Am 22. Januar 2025 fand die Fachveranstaltung zur Preisverleihung des Wettbewerbs „CO₂-neutrales Quartier“ im Tagungshaus der Hoffbauer Stiftung in Potsdam statt. Im Rahmen dessen wurden die drei Preisträger der Öffentlichkeit verkündet und vorgestellt. Außerdem wurde zu jedem Vorhaben ein Film gezeigt, welcher im Rahmen der Prämierung mit und für die beteiligten Akteure gedreht wurde. Daneben wurde den Beteiligten jeweils von einem Vertreter des Klimabündnisses (Dr. Ina Bartmann für das MIL, Maren Kern für den BBU sowie Thoralf Uebach für den VKU) eine Urkunde überreicht. Darüber hinaus wurden auf der Veranstaltung darüber informiert, wie die kommunale Wärmeplanung in Städten und Quartieren dazu beitragen kann, um die Ziele der integrierten Stadtentwicklung zu erreichen und welche Rolle die Transformationenplanungen der Unternehmen dabei spielen.



Abbildung 3: Alle Prämierten im Gruppenbild (© B.B.S.M.)



Abbildung 4: Urkunden-Übergabe (© B.B.S.M.)



Abbildung 5: Gespräch mit den Preisträger:innen
(© B.B.S.M.)

Ausblick

Gemeinsam mit allen weiteren eingereichten Beiträgen stehen die drei Preisträger stellvertretend für die Vielfalt der Akteursstrukturen, Herausforderungen und Ansätze in den strukturell vielfältigen Räumen Brandenburgs. Das Klimabündnis Stadtentwicklung Brandenburg dankt allen Akteuren für die Teilnahme am Wettbewerb und wünscht bei der Umsetzung der Vorhaben den größtmöglichen Erfolg! Im Jahr 2025 soll der Wettbewerb evaluiert werden, damit den Akteuren im Land Brandenburg auch in Zukunft eine Plattform geboten werden kann, sich und ihre innovativen Vorhaben auf dem Weg zu CO₂-neutralen Quartieren zu präsentieren. Die nächste Auslobung ist voraussichtlich für das Jahr 2026 geplant.